

einzelnen Aspekten deutlich vorantreiben, als vielmehr auf der Vielzahl von Arbeiten aufbauend einen Überblick über das Thema geben. Dazu ist das Buch in drei große Kapitel gegliedert: Zunächst werden relativ knapp (S. 3–77) die Normen der Papstwahl behandelt, von den ersten fassbaren Regelungen über die Translationsverbote, das Papstwahldekret von 1059, die Regelung der Zweidrittelmehrheit durch das Dritte Laterankonzil von 1179, das erste, durch den römischen Senator Matteo Rosso Orsini erzwungene Konklave von 1241, die in der Sedisvakanz nach dem Tod Clemens' IV. (1268) gipfelnden langen Sedisvakanzen, die Konklaveordnung *Ubi periculum* Gregors X. auf dem Zweiten Konzil von Lyon (1274) bis hin zu den Wahlarten (*per inspirationem*, *per scrutinium*, *per compromissum*) und schließlich in der Folge von Avignon und dem Großen Abendländischen Schisma den Wahlkapitulationen. Umfangreicher gestaltet sich das zweite Kapitel zum Erhebungszeremoniell (S. 79–206), das in fünf epochal aufgegliederten Unterkapiteln u. a. Wahlorte, das Einführungszeremoniell im Lateranpalast, die Weihe/Benediktion in St. Peter im Vatikan, die unterschiedlichen Ordines, die Krönung des Papstes, das Krönungsbankett und auch die Legende von der Überprüfung des Papstes auf seine Männlichkeit darstellt. Das dritte Kapitel ist dem Tod des Papstes und den damit verbundenen Ritualen und Normen gewidmet (S. 209–274). Eine Zusammenfassung (S. 275–284) beschließt den Darstellungsteil, an den sich eine reiche Bibliographie, eine chronologische Liste der Päpste (ohne besondere Kennzeichnung der Gegenpäpste, sodass Clemens III. und andere zweimal vorkommen, was für Nichtkenner sicher verwirrend ist), ein Glossar sowie ein Sach-, Personen- und Ortsregister anschließen. Die Abb. lassen das Geschilderte plastisch werden, v. a. für Leser, die keine ausgewiesenen Kenner sind. Und an diese wendet sich der gelungene Band vorrangig, der vielleicht auch die Eine oder den Anderen dazu anregen kann, die Wahl und den Tod des Papstes in einem Seminar zu behandeln – bequem zusammengestellt ist das Material nun auf einer breiten Basis durch P.B., die speziell im Hinblick auf die Papstwahl und den Papsttod etwa über die Quellen zur Geschichte des Papsttums bei Mirbt / Aland (vgl. DA 23, 559 f.) deutlich hinausreicht. Es ist sehr schade, dass es aktuell in deutscher Sprache kein vergleichbares Buch gibt.

Jochen Johrendt

Thomas M. KRÜGER, Leitungsgewalt und Kollegialität. Vom benediktinischen Beratungsrecht zum Konstitutionalismus deutscher Domkapitel und des Kardinalkollegs (ca. 500–1500) (Studien zur Germania Sacra. N. F. 2) Berlin u. a. 2013, de Gruyter, VIII u. 355 S., ISBN 978-3-11-027725-8, EUR 129,95. – Dieser Augsburger Habilitationsschrift geht es um Theorie und Praxis der korporativen Selbstbestimmung von wahlberechtigten geistlichen Gemeinschaften im Verhältnis zum jeweiligen Oberhaupt. Nach einem einleitenden Kapitel über die „ideen- und rechtsgeschichtlichen Grundlagen“, das die Maxime „*Quod omnes tangit*“ (zu deren Herkunft P. Landau, vgl. DA 65, 348, heranzuziehen wäre), die organologische Metapher von den Gliedern des Körpers und die (ins 6. Jh. datierte) Benediktsregel nebeneinanderstellt, entwickelt K. seinen Grundgedanken, wonach es das benediktinische Mönchtum